

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 3

Titel: Kirche, Kultur und Frömmigkeit im Mittelalter (28 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 8.3.1 Kirche, Kultur und Frömmigkeit im Mittelalter

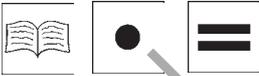
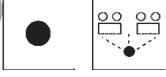
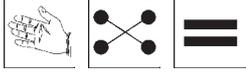
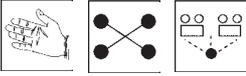
### Lernziele:

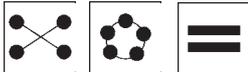
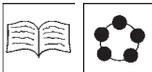
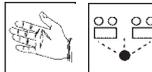
Die Schüler sollen

- charakteristische Elemente der Weltansicht von Menschen im Mittelalter verstehen und darstellen,
- begreifen, in welcher Weise das Leben von Menschen im Mittelalter vom Glauben geprägt war,
- darstellen, wie die Bibellektüre die Menschen in Konflikt zur Kirche bringen konnte,
- Klosterleben und Kirchenbau im Mittelalter als Ausdruck des Glaubens erklären können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Bei der Hinführung sollen die Schüler Unterschiede zwischen dem Leben im Mittelalter und heute erkennen und benennen. Dabei sollen sie auf die Bedeutung des Glaubens für das Leben aufmerksam werden. Die Rolle des Glaubens kann erkannt werden, wenn man das Erscheinungsbild der mittelalterlichen Stadt vergleicht mit einer modernen Stadt: Die mittelalterliche Stadt wird dominiert von der Kirche, die moderne Stadt eher von den Hochhäusern der Banken (siehe z.B. Frankfurt/Main).</p> <p><b>Alternative:</b> Um die Schüler in die Zeit des Mittelalters zu führen, kann man ihnen einen Film zeigen. Der Film „Chartres und der Geist des Mittelalters“ (Mediennummer 4202319) zeigt in 27 Minuten die Kathedrale und die Zeit des Mittelalters.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Lehrkraft zeigt das Bild einer mittelalterlichen Stadt (Beispiel: Speyer/Rhein, nach einem Stich von Merian um 1640, veränderter Ausschnitt). Die Schüler benennen die Elemente, die einem heutigen Stadtbild fremd sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Stadtmauer mit den Toren.</li> <li>• Die Kirche, die die Stadt überragt und das Erscheinungsbild der Stadt auch schon von Weitem prägt.</li> </ul> <p>In dem zweiseitigen Tafelanschrieb (mittelalterliche Stadt – moderne Stadt) werden diejenigen Elemente genannt, die für das Aussehen der jeweiligen Stadt charakteristisch sind. Schon hier kann auf die Bedeutung der Türme als Demonstration von Macht und Reichtum hingewiesen werden. (vgl. M7) → <b>Folienvorlage 8.3.1/M1*</b></p> <div style="display: flex; justify-content: center; margin-top: 20px;">  </div> <p>Die Schüler sehen den Film an. Dazu den Raum unbedingt abdunkeln. Über den Film tauschen sich die Schüler anschließend aus. Der Film wird mit einem konkreten Arbeitsauftrag ein zweites Mal gezeigt: Warum nannte man diese Zeit das „dunkle Mittelalter“?</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Wirkung des Glaubens im Leben kann man am ehesten verstehen, wenn man die Jenseitshoffnung (oder -befürchtung) von Menschen kennt. Für den zweiten Arbeitsauftrag brauchen die Schüler wahrscheinlich die Hilfe der Lehrkraft.</p> <p>Die Angst vor dem Tod und dem Jenseits prägte das Leben der Menschen im Mittelalter.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler bearbeiten das Blatt zunächst jeder für sich allein, das Ergebnis wird anschließend vorgestellt. → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M2a und b***</b> → <b>Lösungsblatt 8.3.1/M2c und d</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Die Arbeitsschritte der Materialien M1 bis M3 sind aufeinander bezogen und ergänzen einander. Bei Zeitmangel</p>

## 8.3.1 Kirche, Kultur und Frömmigkeit im Mittelalter

<p>Menschen lesen die Bibel. Bibellektüre führt zur Idee von der vita apostolica: Armut, Wanderpredigt, Verkündigung des Evangeliums. Die Gefahr von Irrlehren und die Konkurrenz der religiösen Bewegung zum Ortsklerus sollten für die Schüler einsichtig werden.</p>	<p>können sie auch arbeitsteilig bearbeitet werden.  → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M3a und b**</b>  → <b>Lösungsblatt 8.3.1/M3c</b></p>  <p>Die Schüler sollen den Zusammenhang zwischen der apokalyptischen Zukunftserwartung und den Forderungen der Bibelstellen erkennen und formulieren.  → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M4a und b**</b>  → <b>Lösungsblatt 8.3.1/M4c</b></p>
<p>Die vollständige Lektüre der Matthäus-Apokalypse (Mt 25, 31-46) verdeutlicht, dass es auch um die Gestaltung der Welt geht. Das Arbeitsblatt M5 gibt eine Möglichkeit vor, wie die Bibellektüre zu einer humaneren Gestaltung der Welt im Sinne des NT beitragen kann.</p>	 <p>Die Schüler sammeln Material aus verschiedenen Medien. Diese Arbeit kann von der Lehrkraft durch Bereitstellen von Zeitschriften und Faltblättern verschiedener Hilfsorganisationen vereinfacht werden.  → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M5a und b*</b></p>
<p>Die Frömmigkeit führt im Mittelalter zu einer großen Blüte des Klosterlebens. Die Idee von der vita apostolica (apostolisches Leben) verknüpft das Klosterleben mit der Armutsforderung: Die Bettelorden entstehen.</p>	 <p>Sofern in der Schule eine ausreichende Zahl von Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang zur Verfügung steht, lassen sich die Arbeitsaufträge mithilfe der beiden Internetadressen <a href="http://www.heiligenlexikon.de">www.heiligenlexikon.de</a> und <a href="http://www.franziskaner.de">www.franziskaner.de</a> online ausführen. Die Biografie von Franz und Clara Sciffi kann auch als Arbeitsblatt genutzt werden.  → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M6a*</b>  → <b>Lösungsblatt 8.3.1/M6b</b>  → <b>Texte 8.3.1/M6c und d*</b></p>
<p>Das Klosterleben macht einen großen Teil der mittelalterlichen Kultur aus, nicht nur der religiösen. Auch wenn die verschiedenen Reformbestrebungen in den Orden (Cluny, Hirsau, Citeaux) nicht besprochen werden (können), sollten die Schüler einen kleinen Einblick in die Kultur der Klöster erhalten. Von Bedeutung ist neben den Reformbestrebungen in der benediktinischen Ordensfamilie die Entstehung der Bettelorden. Schon in der zisterziensischen Reform spielt die Rückkehr zur Einfachheit im Kirchenbau eine bedeutende Rolle, sodass zisterziensische Kirchen – wie die franziskanischen – nur einen kleinen Dachreiter aufweisen.</p>	 <p>Das Erarbeiten erfordert den Einsatz unterschiedlicher Medien und häufig die Mitarbeit von erwachsenen Helfern. Es kann auch als außerschulische Langzeitaufgabe erfolgen.  Aus der selbst gestellten Aufgabe der Verkündigung des Evangeliums ergibt sich, dass die Franziskaner ihre Kirchen bei den Menschen, d.h. in den Städten bauten. Auf große Türme und Westwerke, die gemeinhin als Symbole von Macht und Reichtum verstanden wurden, verzichtete man. Nur ein kleiner Dachreiter enthielt die Glocke. Beispiele, die im Internet leicht gefunden werden können, sind Prenzlau und Krakau.  → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M7a bis c**</b>  → <b>Folienvorlage 8.3.1/M1*</b></p>

<p>Die Reliquien und ihre Verehrung nehmen eine Sonderstellung in der religiösen Kultur ein. Sie verweisen einerseits auf das Bedürfnis der Menschen, ihr zukünftiges Heil abzusichern, andererseits aber auch auf eine starke Verdinglichung des Religiösen. Ohne diesen Aspekt fehlt ein wesentlicher Faktor, der zur Reformation am Ende des Mittelalters führt.</p>	 <p>Die Beschriftung des Kirchengrundrisses soll zu folgendem Ergebnis führen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1: Chorumgang</li> <li>2: Apsis</li> <li>3: Chor</li> <li>4: Vierung</li> <li>5: Querhaus</li> <li>6: Hauptschiff</li> <li>7: Nebenschiff</li> </ol> <p>→ <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M8a und b*</b> → <b>Lösungsblatt 8.3.1/M8c</b></p>
<p><b>III. Weiterführung und Transfer</b></p> <p>„Wie finde ich einen gnädigen Gott?“, war die Grundfrage, die Martin Luther umtrieb. Viele Elemente des mittelalterlichen Glaubens spielen heute noch in der katholischen Kirche eine Rolle.</p> <p>Mithilfe des Infoblatts können Beispiele für die unterschiedlichen Formen von Frömmigkeit gefunden werden.</p> <p><b>Alternative:</b> Bei einem Lerngang suchen die Schüler in einer Kirche nach Spuren aus dem Mittelalter.</p>	 <p>Die Schüler vergleichen die Frömmigkeit des Mittelalters mit heutigen Vorstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Elemente werden als „typisch katholisch“ betrachtet und sind den evangelischen Christen fremd?</li> <li>• Gegen welche Vorstellungen opponieren die Reformatoren am Ende des Mittelalters?</li> </ul> <p>Die Ergebnisse werden in einem Rundgespräch erörtert. → <b>Arbeitsblatt 8.3.1/M9a und b**</b></p>  <p>Die Schüler untersuchen die Kirche nach mittelalterlichen Spuren. Die gefundenen Merkmale, Hinweise und Gegenstände malen oder zeichnen sie ab und beschriften sie. Die Bilder und Zeichnungen werden anschließend vorgestellt.</p>

**Tipp:**

- [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)
- Arnold Angenandt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2000
- Film: Millennium, Endzeiterwartung im Mittelalter (Mediennummer 4202417)

## Die Stadt im Mittelalter

Beispiel: Speyer am Rhein (Ausschnitt aus einem Stich von Merian, verändert)

